Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 21

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 19. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. C. Hardmeyer, Auto-

remise Roßbergstraße 36, Z. 2; 2. P. Hürlimann, Ansund Umbau mit Autoremisen Lavaterstraße 15, Z. 2; 3. G. Lienhard Söhne, Schuppenanbau bei Albisstr. 115, Z. 2; 4. Locher & Co., Lagerschuppenanbau Wers. Nr. 737/Allmendstraße, Z. 2; 5. A. Ender, Wohnhaus mit Einfriedung Halbenstraße 131, Z. 3; 6. W. Koch & Co., An. und Ausbau Vers. Nr. 903/Allibergstraße, Z. 3; 7. E. Arnold, Um. und Ausbau Kalkbreitestraße 1, Z. 4; 8. Gebr. Dürst, Autoremise, Magazin und Wersstatt bei Badenerstraße Nr. 124, Z. 4; 9. Gebr. Dürst, Andau Vadenerstraße Nr. 124, Z. 4; 9. Gebr. Dürst, Andau Vadenerstraße 124, Z. 4; 10. J. Baur, Autoremisengebäude Nordstraße 180, Z. 6; 11. W. Hautoremisengebäude Nordstraße 180, Z. 6; 11. W. Hautoremise und Einfriedungsabänderung Hochstraße 41, Z. 7; 13. Bethantenverein der Schweiz, Umsund Ansbau Kueserstraße 41, Z. 7; 15. E. Hablüßel, Benzintankanlage Hosaderstraße 13, Z. 7; 16. A. Hust Müller, Einfriedung Eierbrechtstraße 74, Z. 7; 17. R. Sulger, Umbau und Berandausbau Mineroastraße 19, Z. 7.

ENLY WER'X YER

Restaurant- und Hotel-Umbauten in Zürich. In großzügigem Umbau befinden sich gegenwärtig im Bahnhosquartier in Zürich verschiedene Restaurants. So ist
beispielsweise das Restaurant "Du Pont" geschlossen, da
im Parterre sowohl als im ersten Stock Anderungen im
Gange sind, die den Lokalitäten zum Borteil gereichen
werden. Auch das große Bierlokal "Urania" hat für
einige Wochen seinen Betrieb eingestellt, well der disherige dreiteilige Restaurationssaal in eine mächtige Halle
umgewandelt werden soll, die dem Charakter eines Konzertlokals mehr entspricht. Die Zusammenlegung der
drei Hotels "Stadthof", "Brünig" und "Post" an der
Waisenhausgasse geht ihrer baulichen Bollendung entgegen; im Ecklokal, der ehemaligen "Post", ist es schon
jeht recht gediegen und gemütlich geworden. Am Löwenplat sodann ist mit dem Umbau des ehemaligen Hotels
"Komer" zu einem modernen Groß-Kassehaus mit mehreren Stockwerken begonnen worden.

Bautätigkeit im Seefeld in Zürich. Unsere kürzlich gebrachte Notiz über die Bautätigkeit im Seeseld ist in einigen Punkten noch zu ergänzen und zu berichtigen. Bor allem ist darauf hinzuweisen, daß diese Häuser am Blumenweg und an der Dusourstraße erst in fünf Monaten bezw. in acht Monaten bezugsbereit sind. Die Bauten bedecken zusammen eine Grundsläche von etwa 1200 m² und zwar ist der Häuserblock am Blumenweg 60 m und derjenige an der Dusourstraße 48 m lang. Innerhalb der Häuser besindet sich eine Gartenanlage, so daß es möglich geworden ist, sämtliche Wohnungen

gut zu besonnen. Ein Lichthof ist nicht vorhanden. Die Gartenanlage bildet das gemeinsame Eigentum sämtlicher Hausbesitzer und die Gartenplätze und Spielwiesen dürsen von sämtlichen Mietern benützt werden. Die Durchsühzung des Projektes liegt in den Händen der Archiztekten Ulrich & Nußbaumer, die auch die überzbauung der Kapfhalde, des Fröbelareals und des Freizhofareals an der Langmauerstraße durchgeführt haben.

Abbruch eines Gutes und Seschäftsneubau in Zürich. Das sogenannte "Bodmer". Gut an der Sihlbrücke gegenüber dem Neubau Sihlporte ist dem Abbruch geweiht. Das Areal der herrschaftlichen Bestigung, von der Sihlbrücke dis zum Schanzengraben, wird von einem in großen Ausmaßen projektierten Ges

schäftshaus überbaut werden.

Bauverhandlungen in Küsnacht (Zürich). Der Gemeinderat Rüsnacht unterbreitet der Gemeindeversammlung vom 28. August unter anderm einen Antrag auf Ankauf von zwei Liegenschaften an der Seeftraße im Feld zum Zwecke der Unterbringung der für das Geewasserpumpwerk benötigten Maschinen und Apparate, sowie zur Schaffung von Werkstätten und Lagerplagen für verschiedene öffentliche Betriebe. Der Raufpreis für die beiden 7335 m2 umfaffenden Grund: ftücke samt Gebäulichkeiten beträgt 95,000 Fr. Ferner beantragt ber Gemeinderat der Bersammlung die Gewährung eines Kredites von 40,000 Fr. zur Ausführung des von der Ingenieurfirma Guggenbühl A.S. aufgestellten Projektes für eine Geeleitung als Bestandteil des Seewasserwerkes und weiter verlangt er einen Kredit von 64,500 Fr. für eine Hauptverbindungsleitung in der untern Zone der Wafferversor= gung. Die Studien der erweiterten Gemeindewerktommission über die Art des Pumpwerkes und der Filteranlagen find noch nicht abgeschlossen, weshalb es dem Gemeinderat nicht möglich ift, der Versammlung schon eine vollständige Vorlage über das Seemafferwerk zu unterbreiten.

Grundsteinlegung für eine Kirche in Grafstall (Zürich). In Grafstall bei Kempthal ist am Sonntag der Grundstein für eine katholische Kirche gelegt worden.

Genehmigung eines Schwimmbad Projektes in Wald (Zürich). Eine vom Berkehrsverein Wald einberufene, große Versammlung genehmigte das Schwimmbad Projekt und beschloß, die Finanzierung der nächsten Budgetgemeinde zu übertragen. Das Bad soll an der Jona gebaut werden mit Schwimme und Sonnenbade anlagen und wird etwa 50,000 Fr. kosten.

Grundstüdankauf zur Erweiterung der Badeanlagen in Bern. Der Gemeinderat beantragte dem Stadtrat den Ankauf verschiedener Grundstücke an der Aare oberhalb der Stadt zum Preis von rund 85,000 Fr. zwecks rationeller Ausgestaltung der Badeanlagen im

Eichholz.

Reues im Baubild der Altstadt Luzern. Das "Luz. Tagbl." schreibt: Als ein welteres bemerkenswertes Zeichen der guten Gestaltung des innern Stadtbildes von Luzern, verdient der kürzlich erfolgte Umbau des alten Gafthauses zum Stiefel beim Schwanenplat

erwähnt zu werben.

In der modernen Entwicklung unserer Fremdenstadt ist so manches einst Bedeutende und Bekannte in den stillen Hintergrund gedrängt worden. Ein altehrwürzdiger Zeuge dieses einstigen innern Stadtbildes ist der Stiefelplatz mit seinem freundlichen kleinen Gasthaus, zwischen Ledergasse und Gerbergasse hinter dem Hotel Schwanen. Einst bespülten die Wellen des nahen Sees den jezigen stillen Platz, und die Schiffer legten hier an, um bei Sturm und Wetter Unterkunst im alten Gastzhause zu sinden. Der heutige Name ist ihm von einer

Art Zunftvereinigung des vorigen Jahrhunderts erhalten geblieben. Der jetige Wirt, Herr Greter Wanner, hat nun seinem altehrwürdigen Gafthause eine verftändnisreiche Renovation und zugleich innere Umgestaltung geben laffen. Mit der Projektierung und Bauleitung wurde Herr Architekt Otto Schärlt betraut, welcher die ihm überbundene Aufgabe gut gelöft hat. Durch den Umbau ist ein mehr freundlicher und offener Ausdruck in das inpische Gesicht des Hauses getreten. Wer möchte jett wohl das einstmals Duftere und Verschlossene der spitgliebligen hohen Hauptfront, mit kaum zwei oder bret Fenfierlucken wiedererkennen? In die meterdicken Hausmauern, die jum Schutze gegen Weiter und Angriffe vom offenen Gee dienten, find fpater lichtempfängliche Fenfter gekommen. Durch den neuesten Umbau wurde eine zweddienliche Aufteilung der Fassade gegen den Plat hin mit geräumigem Fenfter und Eingang für das Reftaurant erftrebt. Der beftehende fteinerne Brunnen ift in der Hausfront nischenartig wieder angebaut worden. Dem ganzen Saufe ift das Eigentümliche und Charakteriftische trot der modernen Umgeftaltung und Anpassung erhalten geblieben. Im Parterre ift durch eine praktische Aufteilung des verfügbaren Raumes ein helles und einnehmendes Schanklokal entstanden. Maurerund Verputarbeiten wurden durch die Unternehmer Gebr. Weber ausgeführt, mährend sämtliche Holzarbeiten durch die Firma Bunteler Sohne erftellt murben.

Rirchenuhrrenovation in Tuggen (Schwyz). (Korr.) Wir sind gegenwärtig zwar nicht "das Dorf ohne Glocke", wohl aber das Dorf ohne Turmuhr. Die Erstellersirma J. Mäder in Andelfingen hat gemäß Kirchgemeindebeschluß nach vorgängigen Gerüstarbeiten die dret großen Zisserblätter letzter Tage abmontiert, um solche wieder in ein sichtbares Gewand zu kleiden. Immerhin verstündet uns das schöne, moderne Uhrwerk mit seinem herrlichen Doppelschlag, "wie spät es ist". Möge bald das Neue sich wieder sehen lassen, denn gegenwärtig wird gar mancher zum Narren gehalten, der aus Macht der Gewohnheit an den verschwundenen Zisserblättern die Zeit

ablesen will, dafür aber bloß ein Loch sieht!

Bantätigkeit in Balsthal (Golothurn). Das "Golo: thurner Tagbl." schreibt: Der bergumfaumte schmucke Bezirkshauptort des Thales behnt sich in der letten Zeit gewaltig aus und scheint zur Kleinstadt heranzuwachsen. Eine arbeitsfreudige Bevolkerung und nicht zulett die anhaltend gut gehende Induftrie haben uns diesen Erfolg gesichert. Wenn auch da und dort immer noch Spuren der verheerenden Wasserkatastrophe zu verzeichnen find, fo tann doch tonftatiert werden, dag Behörden und Bevölkerung ihr Mögliches getan haben, die Erinnerung an jene unbeilvollen Stunden zu verwischen. Mit dem Aufschwung der Ortschaft erwachsen aber der Gemeinde nicht unerhebliche Laften. Neben der Augstbachverbauung, die zur unbedingten Rotwendigkeit geworden ift, find auf Traktandum die Ausbauung der Wasserver-sorgung und die Pflästerung unseres Straßennehes. Die lette Gemeindeversammlung hat den Rredit zu den beiden letten Projetten bereits bewilligt. Die Grund. wafferbohrungen haben ein fehr günftiges Resultat gezeitigt, so daß mit aller Beftimmtheit darauf zu rechnen ift, daß unsere Wasserkalamität für lange Zeit verschwindet. Damit ift es aber nicht genug. Durch die Zunahme unserer Bevölkerung werden wir in nächster Beit gezwungen sein, uns mit einem Schulhausneubau zu beschäftigen. In welcher Form die Gemeinde dieses Geschäft erledigt, kann nicht vorausgesagt werden. Weitsicht und Opferfreudigkeit werden auch hier bestimmend fein muffen.

Ban eines Ceichaftshaufes in Rleinbafel. Die Rorrektion der Greifengasse macht Fortschritte. Die Re-

gierung hat bereits wieder freihandig eine Liegenschaft gekauft, die in die Korrektion fällt. Das außerordentlich rasche Tempo, das die bauliche Entwicklung bis nach Rieben und Kleinhüningen in letter Zeit eingeschlagen hat, bringt dem Zentrum von Kleinbasel stets größern Verkehr, weshalb sich mehr und mehr Geschäftsbetriebe um den Klaraplat herum ansiedeln. Go ift auch dieser Tage die große Liegenschaft neben dem Klaraplatz, Untere Rebgasse 4/6 (Schetty) im Ausmaß von 1162 m² mit einer Straßenfront von 38 m, von einem hiefigen Geschäftsmann täuflich erworben worden, der hier ein Geschäftshaus mit Laden und Magazinen bauen will. Angesichts ber enorm boben Grundrente in Groß basel hat es nichts verwunderliches, wenn die niedrigen Bodenpreise in Kleinbasel die ungeahnt rasche Entwicklung welter fördern. Neben dem Neubau der Palace-Kino-A.-G., der rasch vorwärts schreitet, bringt der vorftehend erwähnte Umbau bem Zentrum um ben Claraplat herum neue Anregung.

Erweiterung des Schiefplages in Riehen (Bafel). Der Regierungsrat führt in einem Ratschlag an ben

Großen Rat u. a. folgendes aus:

"Die zuftandigen Behörden haben ichon fett einigen Jahren die Erweiterung bes burchaus ungenügenden

Schleßplages in Riehen fludiert.

Die Vergrößerung des Standes ist so vorgesehen, daß die Tiefe des Schützenstandes von 5,5 m auf zehn Meter erweitert wird und damit annähernd die doppelte Bodenfläche entfteht. Diese Erweiterung ermöglicht bie Errichtung von Bureaux sowie einer Werkftätte für den Büchsenmacher. Der übrige Plat durfte felbft bei ftarkem Andrange oder schlechter Witterung vollftandig genügen. Im Mittelbau find vorgesehen die Grube, ein Lokal für Geräte und Werkzeuge, sowie die Abtrittanlage. Beim Eingang find feitlich gedecte Beloftander vorgesehen. Anstelle der 16 Stände für die Schützen find deren 19, entsprechend der Scheibenzahl, vorgesehen und hiefür soll ber mittlere Teil zwischen dem obern und untern Stand oben überbaut werden, ohne die Totalbreite der Anlage ju vergrößern. Für ben obern und ben untern Stand find zwei Telephons nach den Scheibenftanden mit Rabinen vorgesehen.

Mit dem Umbau des Schützenftandes ift auch die Frage der Erftellung eines unter dem obern Stand einzubauenden Biftolenstandes geprüft worden, für den als Schlegende neben den Schlegvereinen die Sanitäts. Offiziersschulen und Kaderturse, das Grenzwachtkorps, die Flobertschießvereine und eventuell das Polizeitorps in

Betracht fallen.

Der Schützenstand soll wieder in einfacher Form in Holz ausgeführt und es foll so viel als möglich das noch vorhandene, brauchbare Material an Holz, Rolladen 2c.

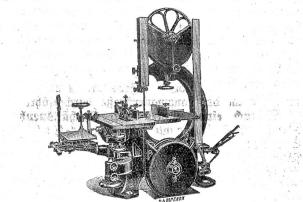
wieder verwendet werden.

Der Umbau des Scheibenftandes und die Errichtung eines Piftolenftandes dürften unzweifelhaft zu einer ftarkeren Belegung des Plates beitragen und damit auch eine Entlaftung der Anlage beim Allschwilerweiler zur Folge haben.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 67,000 Fr., wovon auf die Grabarbeiten 10,165 Franken entfallen. Im Budget 1927 ist eine erste Rate von 20,000 Franken eingesetzt unter der Annahme, daß nach Schluß der Schlefübungen sofort mit dem Neubau begonnen werben foll, damit anfangs Mary 1928 die Reuanlage

dur Berfügung fteht." ("Nat.-3tg." Mus der Bauchronit von Bafel-Augft. Gine hubsche Dorfecke ist heute das "Augst an der Brücke" geworden, lettdem nun auch noch im Anschluß an die Renovation des Gafthauses jum "Rößli" die bortigen ebenfalls jur Liegenschaft gehörenden Nebengebäude durch eine flotte

STAGEREI. UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

6 1

A. MULLER & CIE. A: -

Ausgestaltung und Farbengebung sich zu einem schmucken Ganzen mit einheitlichem Charafter einfügen. Gine Autogarage und Gaftstallung ift aus der unschönen Scheune geworden und aus dem ehemals schmucklosen Nebengebaude eine zweckmäßige Dépendance zum "Rößil" mit Gartenwirischaft am Staufee. In nächster Zeit soll auch noch die gegenüber bem "Rößli" ebenfalls dem Basler Elektrizitätswert gehörende Mühle an ber Brücke fent. fprechend modernifiert werden.

Aber auch in manch anderen Stücken hat sich das Dorfbild günftig verändert. Die Wirtschaft zum "Bären" und die früher ber Aftienmühle gehörende, nun in ein ftattliches Wohnhaus mit Geschäftsräumen (Autoreparaturwerkstätte) umgebaute Scheune, prasentieren sich in ben modernen Farben recht nett. Auch einige weitere Häufer haben jungft einen schmuden Neuanftrich erhalten, und das alte Schulhaus, das nun die Aufschrift "Gemeinbehaus" trägt und zu Verwaltungszwecken und Abhaltung von Sitzungen und Bersammlungen dient, hat sich ebenfalls in ein gefälliges Außeres gekleidet.

Am weftlichen Dorfausgang wird zurzeit die schon lange als Brandruine an der Straße stehende Mühle in eine Wagnerwerkstatt umgebaut und eingerichtet.

Projekt eines Verwaltungsgebäudes in Zofingen. In Zofingen befaßt man fich gegenwärtig mit bem Projekt der Errichtung eines neuen Berwaltungsgebaudes, da die bisher zur Berfügung stehenden Räumlichkeiten ungenügend sind. Borgesehen ift, den alten "Spittel" niederzulegen, wodurch ein prächtiger Bauplat mitten in der Stadt gewonnen werden tonnte. Für den Neubau selbst ift folgende Gliederung vorgesehen: Im Erdgeschoß und im erften Stock wurden die Raume ber Gemeindeverwaltung zur Verfügung geftellt, ber zweite Stock ift vorgesehen zur Unterbringung des Grundbuch. amtes und im Dachftock soll ein feuersicheres Archiv untergebracht werden.

Der "Spittel" ift Eigentum ber Ortsbürgergemeinde und mußte von ber Einwohnergemeinde, die bann auch den Neubau erstellen würde, erworben werden. Die Baukosten sind auf 200,000 Fr. veranschlagt und könnten zum größten Teil durch einen bereits bestehenden

Fonds gedeckt werden.

Die Ueberbauung des alten Bahnhofareals in Biel. Ein Sotelban-Brojekt.

Die Gemeinde Biel hat seinerzeit das ganze Areal, auf dem der alte Bahnhof ftand, um die Summe von Fr. 1,800,000 von den Schwetz. Bundesbahnen über-